

OLTEN JOURNAL

POLITIK // GESELLSCHAFT // KULTUR

Sind die goldenen Zeiten in Olten vorbei? 1

EINE VORSCHAU AUF DAS JAHR 2014:

Der Spardruck wird als Chance genutzt, Strukturen von Politik und Verwaltung zu überarbeiten. Und die Entwicklung geht weiter.

4

REGIERUNGSPROGRAMM 2013-2017:

Handlungsspielraum nutzen: Zu Beginn der neuen Legislaturperiode steht die Stadt Olten vor zahlreichen Herausforderungen.

8

STRATEGIE OLTEN OST:

Die integrale Strategie zeigt, wo es in den nächsten Jahren mit der Entwicklung auf der rechten Aareseite lang gehen soll.

10



Inhalt

10 FRAGEN AN STADTPRÄSIDENT MARTIN WEY «Die finanzielle Krise bietet auch Chancen»	1
EINE VORSCHAU AUF DAS JAHR 2014 Entwicklung geht trotz allem weiter	4
EIN BLICK AUF DIE LAUFENDEN VORHABEN Olten 2014 - Qualität steht im Vordergrund	6
REGIERUNGSPROGRAMM Qualitätswoll wachsen – Handlungsspielraum nutzen	8
STRATEGIE OLTEN OST Zusammen mit Privaten positive Entwicklung fördern	10
KULTUR, SPORT UND FREIZEIT Ein Streifzug durch das Oltner Angebot	12
DIE STÄDTISCHEN MUSEEN IM JAHR 2014 Architektur – Erster Weltkrieg – Reh – Taube: eine bunte Palette	16

Redaktion: Markus Dietler, Stadtschreiber, www.oltlen.ch
 Gestaltung: Fertsch Grafikdesign, Olten, www.fertschgrafik.ch
 Titelbild: Markus Dietler

«Die finanzielle Krise bietet auch Chancen»



Martin Wey, wie ernst ist die finanzielle Lage der Stadt Olten?

Der Finanzplan, gerechnet mit einer Steuererhöhung von 95 auf 115%, hätte für das Jahr 2014 ein Defizit von 10 Mio. Franken bedeutet. Trotz der Erhöhung um 20 Steuerpunkte hätten in den kommenden Jahren pro Jahr immer noch Einsparungen von rund 9 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2014 vorgenommen werden müssen – was zweifellos sehr schwierig ist, wie auch die Parlamentsdebatte zeigte: Solche Einsparungen sind nur mit einem entsprechenden Verständnis und Verzicht der ganzen Bevölkerung zu realisieren.

Mit der Erhöhung um lediglich 10 Steuerpunkte kann die Stadt ihren laufenden Verpflichtungen nicht aus eigenen Mitteln nachkommen. Die Stadt wird also Kapital aufnehmen und verzinsen müssen, um den lau-

fenden Betrieb sicherstellen zu können. Diese Entwicklung ist absolut ungesund und widerspricht den Grundsätzen einer nachhaltigen Finanzpolitik. Wenn hier nicht auf der Ausgaben- wie auch auf der Einnahmenseite klar Gegensteuer gegeben wird, droht der Stadt bald eine Pro-Kopf-Verschuldung von mehr als 5000 Franken; zudem wird sie bald kein Eigenkapital mehr aufweisen und in eine Überschuldung laufen. Ohne bedarfsgerechten Steuersatz und ohne die Realisierung der nötigen Einsparungen könnte die Überschuldung bereits nach dem Jahr 2016 eintreten.

Die Frage, die sich aufdrängt: Hätte man dies nicht früher erkennen müssen?

Dies ist eine wichtige Frage, die den Stadtrat auch sehr beschäftigt. Auch wenn man die Vergangenheit nicht nachträglich verändern kann,

ist es doch wichtig, aus ihr Lehren für die Zukunft zu ziehen. Es gab in der Tat Anzeichen, dass sich die Lage verschlechtern würde. So warnte beispielsweise ein früherer Finanzverwalter, 2011 und 2012 sei mit beträchtlichen Steuerausfällen von Seiten des grössten Steuerzahlers zu rechnen. Dass das wahre Ausmass der Ausfälle damals noch nicht erkannt wurde, zeigen seine weiteren Aussagen, nämlich dass andere Steuerzahler einen Teil dieser Ausfälle wettmachen würden und dass die grösste Steuerzahlerin bereits ab 2013 wieder Abgaben in der Höhe durchschnittlicher Jahre entrichten werde. Kurz: Dass es zu Ausfällen in der nun eingetretenen Dimension kommen würde, konnte man damals von aussen nicht erkennen. Ob das Wissen damals intern bei der betreffenden Firma vorhanden war und – wenn ja – ob eine börsenkotierte Firma dieses Wissen dann auch hätte veröffentlichen können, ist eine andere Frage.

Fakt ist, dass auf allen Ebenen – Stadtrat, Geschäftsprüfungskommission, Parlament – auf die vorhandenen Hinweise zu wenig und zu langsam reagiert wurde. Vielleicht liess man sich dabei blenden von den Ergebnissen vergangener Jahre, wo die budgetierten Mehrerträge von der Wirklichkeit immer noch übertroffen wurden. So kam die Einstellung auf, es komme dann schon noch besser als erwartet. Und wenn der Stadtrat vor Jahresfrist – ohne Genaueres zu wissen – behauptet hätte, es werde zu einem Steuerausfall im heutigen Ausmass kommen, hätte man ihm vorgeworfen, er wolle mit solchen Prognosen bloss verhindern, dass die Steuern

gesenkt werden könnten und mehr Geld für den Konsum zur Verfügung stehe.

«Fakt ist, dass auf allen Ebenen auf die vorhandenen Hinweise zu wenig und zu langsam reagiert wurde.»

Im Nachhinein muss man aber feststellen, dass die Steuersätze mindestens einmal – im Herbst 2011 – zu viel gesenkt wurden (was uns andererseits jetzt Steigerungspotenzial gibt) und dass die jetzigen Sparmassnahmen schon früher hätten ergriffen werden sollen. Aber eben: im Nachhinein...

Was tut der Stadtrat, dass es künftig nicht mehr zu solchen Situationen kommt?

Eine der Massnahmen wird sein, dass der Gesamtstadtrat regelmässig – ich denke mal alle drei Monate – über den Stand der Finanzen ins Bild gesetzt wird. Nur so kann er seine Verantwortung auch wirklich wahrnehmen. Weitere Massnahmen sind noch in Prüfung.

Eine vielgehörte Frage lautet auch, weshalb die Stadt in den guten Jahren nicht mehr Reserven angehäuft habe.

Die Idee ist gut; die Vorschriften sehen aber anders aus: Das kantonale Gemeindegesetz schreibt, dass die laufende Rechnung einer Gemeinde mittelfristig ausgeglichen sein muss. Das heisst aber auch: Die öffentliche Hand darf nicht mehr Steuergelder einziehen, als sie für die Begleichung ihrer Ausgaben braucht. Sonst würden nur die Kaufkraft und der Konsum der Einwohnerinnen und Einwohner eingeschränkt. Dies wurde dem Stadtrat vom Parlament in den vergangenen Jahren im Rahmen der

Steuerfuss-Debatten denn auch immer wieder deutlich gemacht.

Ergänzen muss ich hier noch, dass in den guten Jahren sehr wohl Reserven angelegt wurden: Ende 2002 betrug das Eigenkapital der Stadt rund 2.3 Mio. Franken; durch die guten Abschlüsse der darauf folgenden Jahre konnte das Eigenkapital bis Ende 2010 kontinuierlich auf rund 66 Mio. Franken erhöht werden. Zudem wurden Rückstellungen für kommende Projekte gemacht – so etwa für die Entlastung Region Olten (ERO) (30.3 Mio.), den Standortbeitrag für den Neubau der FHNW (6 Mio.), den Investitionsbeitrag für die Sportpark Olten AG (5 Mio.) oder den Zugang Bahnhof Ost (8 Mio.). Diese Vorfinanzierungen werden heute dazu genutzt, um die Abschreibungen der oben erwähnten Projekte zu decken. Hätten wir diese Reserven damals nicht angelegt, würden die Abschreibungen für diese Projekte die laufenden Rechnungen nochmals stärker belasten. Per Ende 2002 betrug die Schulden der Stadt rund 94 Mio. Franken. Dank der guten Abschlüsse konnten diese bis Ende 2011 auf 10 Mio. Franken abgebaut werden.

«Bei jährlichen Verlusten von 15 Mio. Franken wie im Budget 2014 reichen die verbleibenden Reserven nicht einmal mehr drei Jahre...»

Noch verbleiben uns Reserven. Wie bereits angekündigt, wird die Stadt jedoch im Jahr 2013 einen Verlust von rund 25 Mio. Franken haben. Dieser Verlust wird vom Eigenkapital abgezogen, so dass uns rund 41 Mio. Franken bleiben. Bei jährlichen Verlusten von 15 Mio. Franken – wie dies im Budget 2014 vorgesehen ist – reichen die verbleibenden

Reserven somit nicht einmal mehr drei Jahre...

Das Parlament hat Ende November ein Budget verabschiedet, das trotz Einsparungen von rund 5 Mio. Franken gegenüber 2013 und einer Steuererhöhung von 95 auf 105% ein Defizit von 15,5 Mio. Franken voraussieht. Wie geht es nun weiter?

Der Stadtrat hat bereits im vergangenen September neben den Einsparungen per 2014 eine lange Liste von Prüfungsaufträgen erteilt. Die Liste wurde Ende Jahr zusammen mit den Direktionsleitern überprüft und es wurden Kernaufgaben der Verwaltung definiert. Zusammen mit den Ergebnissen der Prüfungsaufträge wird der Stadtrat – sofern das Budget 2014 vorher an der Urne genehmigt werden kann – im Frühling ein zweites Massnahmenpaket schnüren, das dann an runden Tischen zusammen mit Vertretungen der Parlamentsfraktionen, der Personalverbände und weiteren Teilnehmenden diskutiert wird. Ziel ist es, bis Mitte Jahr eine klare Basis für den Voranschlag 2015 und die Finanzplanung ab 2015 zu erhalten. Je nach Dimension der Massnahme und nach Kompetenzverteilung wird dann auch das Parlament noch direkt oder indirekt – via Budgetvorlage – Stellung nehmen können.

Sind weitere Reduktionen bei den Ausgaben möglich?

Das zweite Massnahmenpaket wird zweifellos weitere Ausgabenreduktionen enthalten. Dies muss sein und ist auch möglich. Die finanzielle Krise bietet hier auch Chancen, Dinge anders zu machen oder auch nicht mehr zu machen. Hier gilt es aber jetzt schon vorzuwarnen: Diese Bereinigung wird nicht spurlos am Angebot und an den Dienstleistungen der Stadtverwaltung vorbei gehen.

Sind weitere Steuererhöhungen zu erwarten?

Weitere Steuererhöhungen können aus heutiger Sicht durchaus ein Thema werden, sollte sich beim grössten Steuerzahler nicht eine völlig unerwartete Wende ins Positive ergeben. Die erforderlichen finanziellen Verbesserungen können nämlich voraussichtlich nicht alleine mit Einsparungen auf der Ausgabenseite erzielt werden. Dazu sind die Gemeinden viel zu stark von übergeordneten Regelungen auf Kantons- oder sogar Bundesebene abhängig. Der Stadtrat müsste ohne Steuererhöhungen praktisch alles Freiwillige – insbesondere in den Bereichen Kultur und Sport – streichen.

«Weitere Steuererhöhungen können aus heutiger Sicht durchaus ein Thema werden.»

Zu den Investitionen: wie geht es konkret mit dem Projekt Andaare, mit einem neuen Schulhaus und den Museen weiter?

Der Stadtrat hat im vergangenen November das Parlament und via Medien die Öffentlichkeit informiert, dass vorläufig auf den Bau eines neuen Schulhauses verzichtet wird. Eine Überprüfung der Schulraumplanung, gestützt unter anderem auf Verzögerungen in der Entwicklung des Areals Olten Süd-West, hat ergeben, dass die bestehenden Schulräume voraussichtlich die nächsten Jahre ausreichen, ohne dass Primarschüler von einer Aareseite auf die andere wechseln müssten. Für die Folgejahre hat es dann noch freie Räume im Sälischulhaus aufgrund der Konzentration der Oberstufe im Froheimschulhaus und der Übernahme des 10. Schuljahres durch den Kanton. Was das Projekt Andaare angeht, so ist der Volksentscheid über das bis-

herige 25-Mio.-Projekt unter völlig anderen Voraussetzungen gefällt worden. Der Stadtrat hat sich daher entschieden, ein neues Projekt auszuarbeiten, das einerseits die Sicherung des abrutschenden Hangs am Bahnhofquai in Zusammenarbeit mit dem Kanton, andererseits eine gewisse Attraktivierung am Ländiweg mit Zugang zum Wasser enthält. Dieses Projekt soll Parlament und Volk unterbreitet werden und nach Ansicht des Stadtrates das bisherige Vorhaben ablösen.

Die bauliche Sanierung der Museen hängt natürlich einerseits mit dem Ergebnis der Prüfungsaufträge zusammen, andererseits stellt sich die erneut die Frage des konkreten Standortes, nachdem sich mit der Beibehaltung der Hübelischulhauses in seiner aktuellen Funktion ein möglicher Standort für ein neues Kunstmuseum zerschlagen hat. Geprüft wird zudem die Frage, ob sich der Standort der städtischen Liegenschaften an der Kirchgasse für eine attraktive kommerzielle Nutzung eignet.

Was geschieht, wenn die Rechnung langfristig nicht aufgeht?

Ab einer Nettoverschuldung von 5000 Franken pro Einwohner sowie im Falle eines Bilanzfehlbetrags, wenn sämtliches Eigenkapital aufgebraucht ist, wird das Schuldencontrolling des Kantons Solothurn aktiv. Das heisst, die entsprechende Gemeinde wird auf eine Watchliste gesetzt. In einer ersten Phase fordert der Kanton einen Finanzplan zur finanzwirtschaftlichen Begutachtung an. Auf die Prüfung folgt eine Stellungnahme zur finanziellen Lage aus Sicht des Kantons. Diese Prüfung wird jährlich weitergeführt. Tritt fünf Jahre lang ein Bilanzfehlbetrag ein, wird die Gemeinde aufgefordert, nachhaltige Massnahmen zu ergreifen, um das Haushaltgleichgewicht innert acht

Jahren zu eliminieren. Beurteilt der Kanton die daraufhin beschlossenen Massnahmen als ungenügend, beantragt er die Einleitung eines aufsichtsrechtlichen Verfahrens. Dieses kann darin gipfeln, dass der Kantonsrat der betreffenden Gemeinde die Selbstverwaltung entziehen kann.

Ziel der Stadt Olten muss es selbstverständlich sein, nicht einmal auf die Watchliste gesetzt zu werden: Wir müssen den Befreiungsschlag aus eigener Kraft schaffen. Der Stadtrat strebt vielmehr langfristig eine Nettoverschuldung von unter 2500 Franken pro Einwohner an.

Apropos langfristig: Wann ist Olten wieder in den schwarzen Zahlen?

Das ist eine schwierige Frage, da es sehr viele Faktoren gibt, von denen unsere finanzielle Zukunft abhängt: Haben alle den Ernst der Lage begriffen? Ist es möglich, die Verwaltungskosten zu senken, ohne das Angebot zu stark einzuschränken? Ist es möglich, dass im Parlament und in der Bevölkerung das Gesamtinteresse vor die Partikularinteressen gestellt wird? Kann der Stadtrat Parlament und Volk überzeugen, dass es zur Gesundung der Finanzen eine weitere Steuererhöhung braucht? Haben die Steuerzahlenden die Einsicht, dass eine attraktive Infrastruktur ebenso wichtig ist wie ein guter Steuersatz, damit Privatpersonen wie auch Firmen in Olten bleiben und auch hierher kommen?

Wenn einerseits vorhandenes Sparpotenzial politisch umgesetzt und andererseits der Steuerfuss auf das durchschnittliche Niveau im Kanton angehoben werden kann, dann sollte die Stadt Olten – ohne dass der Kanton eingreifen muss – bis 2020 oder aufgrund des nun reduziert erhöhten Steuersatzes 2021 über den Berg sein.

Entwicklung geht trotz allem weiter

Die Zeichen stehen in der Stadt Olten auf Sanierung der Finanzen. Die Entwicklung soll aber trotzdem weiter gehen.

Die laufende Sanierung der Finanzen heisst nicht, dass sich der Oltner Stadtrat handlungsunfähig sieht – im Gegenteil: Einerseits soll der Spardruck als Chance genutzt werden, Strukturen von Politik und Verwaltung zu überarbeiten. Andererseits geht die Entwicklung weiter: Bahnhof Nord, kooperative Planungen in Olten Ost, Qualitätssicherung und Umsetzung der Wohnpolitik sind hier ein paar Stichwörter.

Nachhaltige Förderung der Attraktivität, Investition in qualitätsvolle Wohnstrategie, Arbeitsplatzwachstum im Zeichen der Qualität und agierende und aktivierende Politik und Verwaltung – dies die generellen Zielsetzungen des Oltner Stadtrates, die er im vergangenen Jahr in seinem Regierungsprogramm definierte. Trotz riesigem Spardruck setzt er denn auch – im Rahmen des derzeit noch vorhandenen Handlungsspielraums – auf eine qualitätsvolle Entwicklung. So etwa in Zusammenarbeit mit SBB und Kanton auf dem Areal Bahnhof Nord, wo ein attraktives Stadtquartier mit Hochhäusern entstehen soll, und auf dem Bahnhofplatz.

Bahnhof steht einmal mehr im Zentrum

Nach der öffentlichen Mitwirkung im vergangenen Jahr soll nun gegen Ende Januar 2014 für das Areal zwischen Bahnhof und Industriestrasse das bereinigte Nutzungsplan-Dossier öffentlich aufgelegt werden; der Beschluss der Planungsbehörde und die Genehmigung des Kantons und damit verbunden die Rechtskraft des Gestaltungsplans werden auf Ende 2014 erwartet. Während die Betriebszentrale der SBB noch im Jahr 2014 in Betrieb genommen wird, bestehen auch für die zum Bahnhofplatz gerichteten Baufelder von Bahnhof Nord bereits konkrete Investitionsabsichten.

Die gleichen Partner haben sich auch für die Planung des neuen Bahnhofplatzes zusammengeschlossen. Die Ergebnisse einer durchgeführten Testplanung sollen im laufenden Jahr zu einem Masterplan inklusive Betriebs- und Gestaltungskonzept verdichtet werden. Die Realisierung des neuen Bahnhofplatzes dürfte ab 2018 in Angriff genommen werden.

Qualität im Vordergrund

In verschiedenen Bereichen sollen Instrumente für die angestrebte qualitätsvolle Entwicklung erarbeitet werden: In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Region Olten wird ein Instrumentarium und Service Tool für die Geschäftsflächenentwicklung initiiert; mit Investoren und Verwaltung wird eine Plattform Wohnen lanciert und ge-

startet wird auch ein Massnahmenkonzept für den Bereich Wohnen im Alter. Bis Ende 2014 soll zudem eine Strategie zur Bewältigung der wachsenden Mobilitätsbedürfnisse auf dem Platz Olten formuliert werden. Und die Qualität von Entscheidungen und Prozessen fördern soll eine Nachhaltigkeitsbeurteilung, die im laufenden Jahr in der Verwaltung etabliert wird.

Zur Attraktivitätssteigerung im Bildungsbereich werden Gutscheine für die vorschulische Betreuung geschaffen und ein Grobkonzept für die schulergänzende Betreuung erarbeitet. Ferner wird auch das Vorgehen der Schule Olten betreffend Lehrplan 21 definiert, während die Spezielle Förderung den Übergang vom Schulversuch zur Regelstruktur vollziehen soll. Zu einer Volksabstimmung kommt es im Bereich Sport über eine neue Leistungsvereinbarung mit der Sportpark Olten AG, der Betreiberin der Eissportanlagen, deren Sanierung auch im laufenden Jahr weitergeht.

Kooperative Planungen in Olten Ost

Weiterhin auf dem Programm steht das Projekt urbain auf der rechten Aareseite: Im Zuge der in den Jahren 2012/13 entwickelten integralen Strategie Olten Ost, die vom Gemeindepaparat im letzten November wohlwollend zur Kenntnis genommen wurde, sind verschiedene Umsetzungsprojekte entlang der vom Stadtrat für diesen Stadtteil formulierten Ziele lanciert worden.



Auf der rechten Aareseite laufen drei kooperative Planungen: Giroud-Olma-Areal, Bifangplatz und Nussbaum-Areal.

Dazu gehören Projekte im öffentlichen Raum und zur Revitalisierung der alten Aarauerstrasse ebenso wie der Kontakt zu den Eigentümern von Liegenschaften in spezifischen Foren.

In diesem Bereich stehen drei kooperative Planungen im Zentrum, welche in enger Partnerschaft mit Eigentümern und Investoren vorangetrieben werden. Sie zielen durchwegs auf Innenentwicklung, verbunden mit der Möglichkeit zum Bauen in die Höhe und zur Schaffung von neuen Qualitäten und Verbindungen auf der Stadt- und Freiraumebene:

- Kooperative Planung Giroud-Olma-Areal: In enger Partnerschaft mit der Eigentümerschaft konnten frühere Vorstellungen zum Bau eines solitären Hochhauses in ein der Entwicklungsstrategie Olten Ost entsprechendes, feingliedriges Bebauungs- und Freiraumkonzept überführt werden. Ziel ist die Schaffung einer lebendigen Mischnutzung mit hohem Wohnanteil, attraktiven Aussenräumen und guten Anschlüssen an die bestehende Quartierstruktur. Ein erstes Arealkonzept soll im ersten Semester 2014 einer Machbarkeitsuntersuchung unterzogen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

- Entwicklung Bifangplatz: Investitionsabsichten der Eigentümerschaft der Liegenschaft Aarauerstrasse 55 bergen Chancen für die Aufwertung des Bifangplatzes und des Zentrums Bifang. Daher wird der Stadtrat seine Vorstellungen

und gemeinsame Entwicklungsvorstellungen im Dialog mit der Eigentümerschaft ausloten. Ergänzend dazu wird ein vom Bund finanziertes Forschungsprojekt für die Erneuerung und bauliche Verdichtung der Liegenschaften Aarauerstrasse 72 bis 90 (Südseite) unterstützt.

- Kooperative Planung Nussbaum-Areal: Das Vorgehen für die strategische Planung des freistehenden Nussbaum-Areals konnte Ende 2013 im Rahmen einer Absichtserklärung fixiert werden. Die Arbeiten starten im Januar.

Umgestaltungen auf Hauptachsen

Es wird aber auch 2014 nicht nur geplant, sondern auch realisiert: Umgesetzt werden weitere Etappen der Umgestaltungsmassnahmen, nachdem der Abschnitt Aarauerstrasse bereits vor Eröffnung der ERO realisiert wurde. Die H5 wird im Abschnitt Hammermühle bis Amthausquai in den Jahren 2014/15 umgestaltet; der Abschnitt Aarburgerstrasse-Bahnhofbrücke folgt voraussichtlich 2016/17. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton konnten Optimierungen für den motorisierten Individualverkehr, aber auch für den Komfort und die Sicherheit des Langsamverkehrs erreicht werden.

Auf der Ostseite des Bahnhofs gehen Ende April die neuen Zugänge und die unterirdische Velostation in Betrieb und zu Andaare wird im

laufenden Jahr ein neues Projekt zur Sanierung des Hangs oberhalb des Ländiwegs mit verbessertem Zugang zur Aare erarbeitet.

Gemeindeordnung wird revidiert

Mit der Zielsetzung einer agierenden und aktivierenden Politik und Verwaltung steht ferner die vom Parlament mit der Einsetzung einer Spezialkommission initiierte Totalrevision der Gemeindeordnung auf dem Programm. Im finanziellen Bereich geht es neben der Koordination des Entlastungsprogramms und den Bemühungen für eine finanzielle Sanierung unter anderem auch um eine Optimierung des Debitorenmanagements, die Vorbereitung auf die Einführung des Rechnungslegungsstandards HRM2 und die Festigung des Betriebs der Pensionskasse nach der erfolgten Primatumstellung. Hinzu kommt im Informatikbereich die Teilnahme – zusammen mit der für Wahlen und Abstimmungen zuständigen Stadtkanzlei – am kantonalen Pilotprojekt eVoting für die elektronische Stimmabgabe.



Die bisherige Hauptachse H5 wird umgestaltet.

EIN BLICK AUF DIE LAUFENDEN VORHABEN

Olten 2014 – Qualität steht im Vordergrund

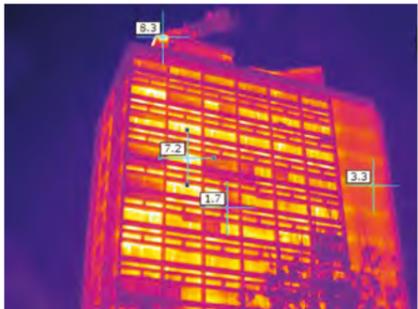
Trotz Spardruck sind in der Stadt Olten eine grosse Zahl von Vorhaben in Arbeit:



BILDUNG UND BETREUUNG

Inhalt/Ziel: Umsetzung schulexterne Betreuung und Etablierung Bildungsreformen.

Vorgehen: Schaffung von Gutscheinen für die vorschulische Betreuung und eines Grobkonzepts für die schulergänzende Betreuung; Definition des Vorgehens der Schule Olten betreffend Lehrplan 21 und Überführung der Speziellen Förderung vom Schulversuch zur Regelstruktur.



SANIERUNG STADTHAUS

Inhalt/Ziel: Sanierung Stadthausfassade.
Vorgehen: Etappenweise Sanierung Stadthausfassade ab Frühling 2014 auf Minergie-Standard unter Wahrung des architektonischen Erscheinungsbildes; Behebung der energetischen, sicherheitsrelevanten und brandschutztechnischen Mängel.



SAUBERKEIT UND SICHERHEIT

Inhalt/Ziel: Gewährleistung von Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum
Vorgehen: Weiterführung Antilittering-Aktion „Fairmüllen“, Neuorganisation Altmetallsammlung, Weiterführung Wochenend-Parkreinigungen in Zusammenarbeit mit Suchthilfe, Reinigung „wilde Deponieplätze“, Ermittlung und Verzeigung Verursacher. Konsolidierung Tätigkeitsfeld Stadtpolizei im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und der Suchthilfe Ost.



MUSEENSANIERUNG/-NEUBAU

Inhalt/Ziel: Im Rahmen des Gesamtprojektes Museensanierung/-neubau sollen die städtischen Museen nach erfolgter Überprüfung mit einer zeitgemässen Infrastruktur versehen werden.

Vorgehen: Geplant ist eine Sanierung des Gebäudes an der Konradstrasse sowie die Schaffung neuer Infrastruktur in unmittelbarer Nähe. Im Gegenzug wird geprüft, die städtischen Museumsliegenschaften an der Kirchgasse für eine neue Nutzung zur Verfügung zu stellen.



FÖRDERUNG INTEGRATION

Inhalt/Ziel: Sozialer Ausgleich durch Integration

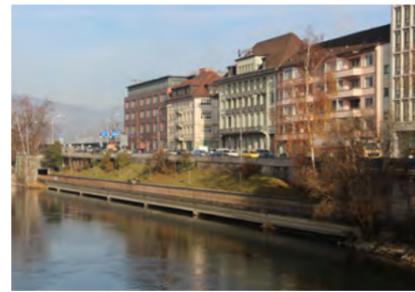
Vorgehen: Vernetzung und Kontaktpflege mit ausländischer Bevölkerung, Weiterentwicklung Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Kinder und Jugendliche (u.a. Weiterentwicklung Berufscoaching für Jugendliche und Open Sunday; Umsetzung Massnahmen „Fit in den Kindergarten“), Mitarbeit Quartierentwicklung Olten Ost (insbesondere Aufwertung Wohnumfeld).



ENTLASTUNG REGION OLTEN

Inhalt/Ziel: Nach der erfolgten Eröffnung der 4,3 km lange Entlastungsstrasse Rickenbach-Olten Fortsetzung der Umgestaltung der bisherigen Hauptachsen.

Vorgehen: Optimierte Umgestaltung der H5 im Abschnitt Hammelmühle bis Amthausquai in den Jahren 2014/15. Abschnitt Aarburgerstrasse-Bahnhofbrücke folgt voraussichtlich 2016/17. Stetiges Controlling der Auswirkungen auf die Quartierstrassen bei allfälliger Überlastung des Sälkreisels.



ANDAARE

Inhalt/Ziel: Attraktiverer, zugänglicher Aareraum zwischen Bahnhofbrücke und Alter Brücke.

Vorgehen: Ausarbeitung neues Projekt für den Bereich Ländiweg mit Hangsicherung und verbessertem Zugang zur Aare. Volkstseheid zu neuem Projekt als Alternative zum bereits bewilligten, aber sehr kostenintensiven ANDAARE-Projekt.



STEUERUNGSSINSTRUMENTE

Inhalt/Ziel: Qualitätsvolle Entwicklung im Sinne des Regierungsprogramms 2013-2017
Vorgehen: Instrumentarium und Service Tool für die Geschäftsflächenentwicklung zusammen mit Wirtschaftsförderung; Plattform Wohnen mit Investoren und Verwaltung; Massnahmenkonzept für den Bereich Wohnen im Alter; Strategie zur Bewältigung der wachsenden Mobilitätsbedürfnisse auf dem Platz Olten; Nachhaltigkeitsbeurteilung zur Steigerung der Qualität von Entscheiden und Prozessen.



Sportanlagen Kleinholz

Inhalt/Ziel: Sanierung und Erweiterung Eissportanlagen, Fortsetzung der Arbeiten gemäss Sportstättenplanung.

Vorgehen: Begleitung Sanierung und Erweiterung der Eissportanlagen, Erschliessung Süd und Veloparkierung für Eisbahn.



BAHNHOF NORD UND BAHNHOFPLATZ

Inhalt/Ziel: Durchmischtes Stadtquartier mit Hochhäusern auf dem ehemaligen Areal der Industriewerke SBB Olten. Umfassende Neuorganisation und Neugestaltung Bahnhofplatz.
Vorgehen: Nach erfolgter Mitwirkung öffentliche Auflage des bereinigten Nutzungsplans-Dossiers. Rechtskraft des Gestaltungsplans wird Ende 2014 erwartet. Daneben läuft Bau der SBB-Betriebszentrale (Eröffnung 2014). Ergebnisse der 2013 durchgeführten Testplanung Bahnhofplatz werden zu einem Masterplan inklusive Betriebs- und Gestaltungskonzept verdichtet. Realisierung des neuen Bahnhofplatzes wird ab 2018 erwartet.



KOOPERATIVE PLANUNGEN

Inhalt/Ziel: Areal-Entwicklungen in enger Partnerschaft mit Eigentümern und Investoren mit der Zielsetzung der Innenentwicklung und Verdichtung
Vorgehen: Giroud-Olma-Areal: Frühere Vorstellung eines solitären Hochhauses wurde in feingliedriges, der Entwicklungsstrategie Olten Ost entsprechendes Bebauungs- und Freiraumkonzept überführt. Ein erstes Arealkonzept wird Anfang 2014 einer Machbarkeitsuntersuchung unterzogen.

Bifangplatz: Ausloten gemeinsamer Entwicklungsvorstellungen mit der Eigentümerschaft der Liegenschaft Aarauerstrasse 55, welche Investitionsabsichten hat, mit dem Ziel der Aufwertung des Bifangplatzes.

Nussbaum-Areal: Vorgehen für strategische Planung des Nussbaum-Areals konnte Ende 2013 im Rahmen einer Absichtserklärung fixiert werden; Arbeiten starten im Januar 2014.



ATTRAKTIVIERUNG BAHNHOF OST

Inhalt/Ziel: Neues Verkehrsregime mit Begegnungszone und Verkehrsbeschränkungen, Umgestaltung Tannwaldstrasse, neue Treppenanlagen zu Personenunterführungen, neue unterirdische Parkierungsanlage für Velos.
Vorgehen: Nach erfolgter Umgestaltung der Tannwaldstrasse und Einführung des neuen Verkehrsregimes Abschluss der Arbeiten an neuen Zugängen und unterirdischer Veloparkierungsanlage (bis Ende April 2014). Anschliessend Arbeiten für Werkleitungen und Platzgestaltung.



ENTWICKLUNG OLTEN OST

Inhalt/Ziel: Umsetzung integrale Strategie Olten Ost

Vorgehen: Weiterführung Projekt urban Olten Ost entlang integraler Strategie; Kommunikation Strategie gegenüber Beteiligten; Start Projekt Revitalisierung alte Aarauerstrasse; Projekte öffentlicher Raum/Garten; spezifische Eigentümerforen.

Link: www.oltent.ch

Aktuelle Infos finden Sie jeweils unter www.oltent.ch.



Qualitätsvoll wachsen – Handlungsspielraum nutzen

Zu Beginn der bis 2017 dauernden Legislaturperiode steht die Stadt Olten vor zahlreichen Herausforderungen, wie auch die Anfang 2013 durchgeführte Bevölkerungs- und Firmenumfrage unterstreicht:

- Die in den kommenden Jahren notwendigen Investitionen sowie die unsichere Situation bezüglich künftiger Steuererträge juristischer Personen erfordern sachpolitische Schwerpunktsetzungen.
- Die Sozial- und Bildungsstruktur der Oltner Bevölkerung schneidet eher unterdurchschnittlich ab im Vergleich zu anderen Kleinstädten, die ebenfalls um zahlungskräftige Bewohnerinnen und Bewohner werben. Ein hoher Anteil ausländischer Wohnbevölkerung sorgt zudem für Herausforderungen punkto Zusammenleben und Integration.
- Analysen zeigen, dass Olten zwar für junge Menschen attraktiv ist (hoher Anteil junger Ein- bis Zweipersonen-Haushalte), dass es aber bislang nicht gelingt, diese nach der Familiengründung in Olten zu halten.
- Als Geschäftsstandort für zentrale Dienste ist Olten gut positioniert, Non-profit- oder bundesnahe Betriebe zahlen jedoch nur in reduziertem Umfang Steuern.
- Das eher dezentralisierte Detail-

handelsangebot und die Konkurrenz grosser Einkaufszentren stellen eine Herausforderung für den Einkaufsstandort Olten dar.

- Oltens Image fokussiert sich auf die Eisenbahnstadt und ist in andern Bereichen wenig bzw. unscharf profiliert.

- Die Bedeutung des AareLands als eigenständiger Wirtschafts- und Funktionsraum zwischen den Metropolitanräumen Zürich, Bern und Basel ist noch wenig profiliert.

- Die Altstadt und die Einbettung der Stadt in die Juraausläufer sind Visitenkarten von Olten. Gartenstadt-Quartiere und die neuen Siedlungen im Bornfeld und Kleinholz zeichnen sich durch hervorragende Wohn- und Lebensqualität aus. Die urbanen Gebiete in der Innenstadt und im Bifang, die Geschäftsbauten am Hauptbahnhof, die Stadtverbindungen, die innerstädtischen Aareufer sowie die Siedlungsstrukturen entlang der Hauptverkehrsachsen erscheinen hingegen wenig attraktiv.

- Oltens Zentrum ist stark vom motorisierten Individualverkehr geprägt; der Bahnhofplatz als Tor zum öffentlichen Verkehr und als Eingangstor zur Stadt braucht eine Attraktivierung. Eine Strategie für eine stadtgerechte Mobilitätsentwicklung ist nicht vorhanden.

Qualitätsvolles Wachstum

Leben – Wohnen – Arbeiten – Lenken: Der Oltner Stadtrat legt trotz der schwierigen Finanzlage seine Hände nicht in den Schoß und reduziert seine Tätigkeit nicht aufs Sparen, sondern setzt erst recht

auf eine Vorwärtsstrategie – mit einer aktiven Nutzung des vorhandenen Handlungsspielraums und dem Bekenntnis zu qualitativem Wachstum. Dazu gehört nach wie vor eine attraktive Infrastruktur, die den Standort Olten als regionale Zentrumsstadt für Wohnen und Arbeiten festigt. Apropos Wohnen und Arbeiten: Dank einer qualitativ vollen Wohnstrategie bei tiefen Lebenskosten soll die Einwohnerzahl in den nächsten vier Jahren um 1000 Personen wachsen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung neuer Einwohnender mit Haushalteinkommen über dem heutigen Oltner Durchschnitt. Und auch im Bereich Arbeiten ist ein Wachstum um 1000 Vollzeitstellen insbesondere bei Unternehmen mit gutem Steuerertrag das Ziel.

Das angestrebte qualitative Wachstum soll dafür sorgen, dass die für eine regionale Zentrumsstadt erforderliche Infrastruktur dank zusätzlicher Steuereinnahmen und höherer Auslastung finanziell getragen und damit in ihrer Funktionstüchtigkeit langfristig gesichert werden kann. Zukünftigen Einwohnerinnen und Einwohnern soll ein in jeder Hinsicht qualitativ volles Leben gesichert werden. Mit dieser Zielsetzung soll auch der Ressourcenverbrauch optimal gestaltet und langfristig verringert werden. Geleitet wird das Ganze durch eine agierende und aktivierende Politik und Verwaltung, die über effektive, effiziente und qualitätssichernde Strukturen und Prozesse im Dienste der Oltner Wohnbevölkerung und Unternehmen verfügen.



Entwicklungsschwerpunkt zwischen Gleis und Aare: das Areal Bahnhof Nord

Standortattraktivität wahren und ausbauen

Tönt alles gut, aber was verbirgt sich hinter diesen Schlagwörtern an konkreten Absichten und Massnahmen? Im Bereich Leben steht der Ausbau der Standortattraktivität im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten im Vordergrund: ein Ausbau der Kinderbetreuung, ein Konzept für Wohnen im Alter und dessen Umsetzung, die Sanierung des Kunstmuseums und der Eishalle und die Gewährleistung von Sauberkeit und Sicherheit. Zur urbanen Zentrumsfunktion soll die Attraktivierung des Ländiwegs beitragen; das Grossvorhaben neuer Bahnhofplatz soll gestartet werden und geplant sind auch Entscheide zu den Stadtverbindungen für den Langsamverkehr und zu den Themenkreisen Parkierung und Parkleitsystem. Zudem sollen die Qualitäten des Standortes Olten bei externen Multiplikatoren – Investoren, Medien, Standortanalysten – aktiv kommuniziert und die Stadtvermarktung mit den Bereichen Tourismus und Wirtschaftsförderung noch vermehrt koordiniert werden. Und schliesslich möchte man bis

Ablauf der Amtsperiode auch das Interesse an einem imagefördernden Label einreichen und in den Städterankings im Vergleich mit ähnlich gelagerten Zentrumsstädten einen Schritt nach vorne machen.

Als Wohnstandort fördern

Mit diesen und weiteren Massnahmen will Olten seine Attraktivität als Wohnstandort für die Zielgruppen Familienhaushalte, Pendlerhaushalte, Baby Boomer (Jahrgänge 1945 bis 1963), ältere Personen und Mitarbeitende der wissensbasierten Dienstleistungen und der Bildungsunternehmen steigern. Private Investitionen im Wohnbereich sollen durch Dialog mit den Eigentümern, gemeinsam definierte Rahmenbedingungen bei Arealentwicklungen und qualitätsvolle Innenentwicklung sprich Verdichtung angeregt und unterstützt werden. Hinzu kommen städtische Investitionen ins Wohnumfeld im öffentlichen Raum wie etwa am Bifangplatz sowie bei Arealentwicklungen wie Olten SüdWest, Kleinholz, Bornfeld und Giroud-Olma-Areal, unterstützt durch eine Neuauflage des Wohnmarketings, mit dem der Wohnstandort Olten und seine Qualitäten in der Schweiz propagiert werden.

Wirtschaftsstrategie in Planung

Im Bereich Arbeiten geht es in erster Linie um die Definition einer gesamtwirtschaftlichen Strategie: Wie geht man um mit Klumpenrisiken, wie können neue Firmen akquiriert werden und welches sind die dabei anvisierten Branchen? Wie kann bei den ansässigen Firmen Innovation gefördert werden? Etablierte Unternehmen sollen durch Netzwerke und Transfers zwischen Wis-

senschaft und Wirtschaft gestärkt werden; in der Ansiedlungspolitik werden Schwerpunktbildungen – unter anderem Bildung und Weiterbildung, zentrale Dienstleistungen und Management Services, Informationstechnologie und Kommunikation, Pharma, Biotechnologie und Medical Services, Tourismus und Gastronomie – angestrebt. Und auch als Einkaufsstadt soll Olten mit einer aktiven Geschäftsflächenentwicklung und insbesondere einem Akzent in der Innenstadt gefördert werden.

«Zauberwort» Nachhaltigkeit

Um die dafür erforderlichen Dienstleistungen der öffentlichen Hand gewähren zu können, braucht es effektive, effiziente und qualitätssichernde Strukturen und Prozesse in Oltens Politik und Verwaltung. Stichwörter sind hier eine Überarbeitung der Gemeindeordnung mit Blick auf ihre Effektivität sowie eine Effizienzüberprüfung der Verwaltung, wie sie aufgrund der angespannten Finanzlage mittlerweile bereits eingeleitet wurde. Dazu gehört auch die Prüfung verstärkter Zusammenarbeit mit Regionsgemeinden und im AareLand.

Im Bereich des Lenkens ist auch eine Ausrichtung auf Nachhaltigkeit im Fokus: mit einer Nachhaltigkeitsbeurteilung, mit der Steigerung der Energieeffizienz und mit der Sicherung des finanziellen Spielraums für nachfolgende Generationen. Im gesellschaftlichen Bereich kommt die Förderung von Integration und Mitwirkung hinzu: Die „Stakeholder“ des Gemeinwesens Stadt Olten sollen bei der Gestaltung von dessen Zukunft über Generationen, Nationalitäten und soziale Unterschiede hinweg in einem Klima der Chancengleichheit und des Respekts einbezogen werden.

Zusammen mit Privaten positive Entwicklung fördern

Eine dem Parlament im vergangenen November vorgestellte integrale Strategie zeigt, wo es in den nächsten Jahren mit der Entwicklung auf der rechten Aareseite lang gehen soll.

Im November 2011 genehmigte das Gemeindeparlament den Kredit für das Quartierentwicklungsprojekt «Entwicklung Olten Ost – gemeinsam gestalten 2011-2015», welches im Rahmen des Programms «Projets urbains» von Bund und

Kanton unterstützt wird. Schwerpunkt der zweiten Programmphase nach «Chance Olten Ost» (2008-2010), wo die Förderung der Mitwirkung und der Integration im Vordergrund stand, ist die Aufwertung des Quartiers durch Liegenschaftenerneuerung. Gerade weil die Stadt über geringe eigene Landreserven verfügt, mit welchen sie Impulse setzen könnte, ist der Einbezug der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer in den Entwicklungsprozess sehr wichtig. Basis dafür ist eine ganzheitliche Entwicklungsstrategie. Diese – vom Gemeindeparlament im vergangenen November zur Kenntnis genommen – bildet eine Entscheidungsgrundlage für die öffentliche Hand und bietet Planungssicherheit für die Privaten.

Ein Beitrag zur Gesamtentwicklung

Die rechte Aareseite steht im Kontext der gesamten Stadtentwicklung. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Gesamtentwicklung Oltens. In die in den Jahren 2012 und 2013 erarbeitete Strategie für das rechte Aareufer fliessen daher einerseits übergeordnete Zielvorgaben und Entwicklungen wie die Wohnpolitik, das Regierungsprogramm, die Geschäftsflächenstrategie oder die Mobilitätsstrategie ein. Andererseits wird sie gespiesen durch die vor Ort vorhandenen Bedürfnisse und Chancen.



Trotz Beitragskürzung Schlüsselprojekt in Olten Ost: das Begegnungszentrum Cultibo.

Sie hat zum Ziel, die rechte Aareseite als einen Wohn-, Arbeits- und Bildungsstandort zu positionieren,

- mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität;
- in dem vielfältige Bevölkerungsgruppen ihr Zusammenleben und Umfeld mitgestalten;
- dessen Quartiere ihre je eigene Identität und Ausstrahlung schärfen und weiter entwickeln;
- dessen ökonomische, soziale und städtebauliche Entwicklungen der ganzen Stadt Olten nützen.

Die Strategie zeigt auf, wie die Stadt diese Entwicklung in Zusammenarbeit mit Privaten lenken, fördern und unterstützen kann. Integrale Stadtentwicklung kann sich nicht auf einzelne Themen beschränken, sondern setzt auf mehreren Ebenen an. Die stadträtliche Strategie für Olten Ost basiert daher auf vier Handlungsfeldern:

Handlungsfeld 1 – Wohnen und Arbeiten: In den bahnhofnahen Stadtquartieren sollen zeitgemässer Wohnraum und neue Wohnformen gefördert werden, die den demografischen Veränderungen gerecht werden und auch Besserverdienende anziehen. Gleichzeitig wird eine urbane Nutzungsmischung von Wohnen, Bildung, Dienstleistung, Gewerbe, Gastronomie und nicht etablierter Kultur angepeilt. Ein Schwerpunkt liegt zudem im Bereich Positionierung und Revitalisierung der alten Aarauerstrasse. In den Gartenquartieren stehen die Themen Wohnen im Alter und Gartenkultur im Vordergrund.

Handlungsfeld 2 – Stadt- und Freiräume: Die vielfältigen Quartiere von Olten Ost sollen differenziert weiterentwickelt werden. In den Gartenquartieren Fustlig und Wilerfeld gilt es, die intakten Wohn- und Umfeldqualitäten zu sichern und durch Massnahmen auf

den Ebenen Freiraum/Grün und siedlungsgerechte Mobilität weiter zu stärken. Grössere Defizite und vitale Chancen für die Innenentwicklung bestehen demgegenüber in den bahnhofsnahen Stadtquartieren. Verdichtetes und höheres Bauen soll Investitionen erleichtern und mit Qualitätsgewinnen auf der Stadtebene (attraktive Erdgeschoss, öffentliche und halböffentliche Räume) gekoppelt werden. Die Quartierentwicklung wird über Schlüsselprojekte und kooperative Planungen angestossen.

Ziel ist eine stärkere Urbanität, Durchmischung und Durchwegung und letztlich eine bessere Verknüpfung der Zentrumsgebiete beidseits der Aare (Vision: Olten verfügt über ein starkes Zentrum mit sich ergänzenden Nutzungsschwerpunkten beidseits der Aare). Eine «grüne Fuge» entlang Theodor Schweizer Park – Bifangplatz – Florastrasse soll einen Übergang zwischen den urbanen, dichten Stadtquartieren und den ruhigeren Wohn- und Gartenquartieren herstellen und als verbindendes Element dazwischen dienen. Weitere Schlüsselemente zur Verbesserung der Freiraumstruktur sind die «Bahnhofstrasse Ost» (Tannwald-/ von Rollstrasse), die Aufwertung des zentral liegenden Bifangplatzes und die Aussenraumstruktur im Bifang (Fachhochschule, Einkaufsnutzungen, Entwicklung Giroud Olma-Areal).

Handlungsfeld 3 – Identifikation und Image: Basierend auf der vorliegenden Strategie soll die Kommunikation über die Potenziale und Qualitäten von Olten Ost verstärkt werden. Die Identifikation mit dem Stadtteil und der Strategie soll über eine Weiterführung des begonnenen Dialogs mit verschiedenen Bevölkerungs- und Anspruchsgruppen, über Vernetzungsplattformen sowie über Integrationsmassnahmen gestärkt werden. Ein Schlüsselprojekt bildet dabei trotz Beitragskürzung

das Begegnungszentrum Cultibo. In den Stadtquartieren wird zudem ein Schwerpunkt auf die Förderung nicht etablierter und Jugend-Kultur gelegt. In den Gartenquartieren liegt der Schwerpunkt auf der Kommunikation von Gartenqualitäten und -projekten.

Handlungsfeld 4 - Mobilität: Die Mobilität soll sich konsequent siedlungsverträglich entwickeln und im Hinblick auf die Ermöglichung von Innenentwicklung und Verdichtung gesteuert werden. Dies bedingt einen Ausbau beim öffentlichen und Langsamverkehr. Der motorisierte Individualverkehr wird aufgrund beschränkter Strassen-Kapazitäten eingedämmt, der quartierfremde Verkehr soll minimiert werden. Bei Arealentwicklungen kommen nachhaltige Mobilitätskonzepte zum Zug.

Privates Engagement anregen

Der Strategie liegt die Haltung zugrunde, dass letztlich verschiedene Akteure für eine positive Entwicklung auf der rechten Aareseite notwendig sind. Diese Entwicklungen lassen sich nicht alle aus einer Hand steuern. Der öffentlichen Hand kommt die Aufgabe zu, im Austausch mit Dritten Vorstellungen über die künftige Entwicklung zu formulieren und zu klären, wie sie diese fördern und unterstützen will. In dieser prozessorientierten Haltung kommt dem regelmässigen Dialog und der Koordination mit verschiedenen relevanten Anspruchsgruppen entscheidende Bedeutung zu. Letztlich geht es darum, durch Entscheide, Aktivitäten und Kooperationen der öffentlichen Hand privates Engagement und private Investitionen anzuregen.

Ein Streifzug durch das Oltner Angebot

Die Stadt Olten verfügt über ein für ihre Grösse sehr grosses Angebot in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit. Im Kulturbereich sind es unter anderem drei städtische Museen für Kunst, Geschichte und Natur, das Archäologische Museum des Kantons Solothurn, sowie ein privates Wertschriftenmuseum, das Stadttheater sowie zwei kleinere Theater, zwei städtische Bibliotheken, das Kulturzentrum Schützenmatte, das Provisorium 8 für Jugendkultur sowie die zwei schweizerischen Topanlässe

Oltner Kabarett-Tage und Tanztage und die Kunst- und Kulturplattform JugendArt. Auch die Palette im Sportbereich lässt sich sehen: Sie reicht vom Schwimmbad neben der Altstadt über das Leichtathletik-Stadion im Kleinholz bis zu den Eissportanlagen für Schlittschuhlaufen, Eishockey, Curling und Eisstochschessen. Nennenswert sind aber auch die Anlagen für den Freizeit- und Erholungsbereich, wie zum Beispiel der Erlebnispfad im Bannwald, der Wildpark Mühletäli, das Naturgebiet Ruttiger oder

der Robinsonspielplatz, ganz zu schweigen von den rasch erreichbaren Naherholungsgebieten entlang dem Aarelauf und auf den Jurahöhen. Hier eine Übersicht über einige der Angebote.

Historisches Museum (1)

Konradstrasse 7, 4600 Olten
www.historischesmuseum-olten.ch
info@historischesmuseum-olten.ch
Di - Sa 14 - 17, So 10 - 17

Das Historische Museum der Stadt Olten hat zum Ziel, mit Originalgegenständen die Geschichte der Stadt Olten und ihrer Region und damit auch des Kantons Solothurn auf attraktive Weise zu vermitteln. Das im Jahr 1900 gegründete Museum pflegt umfangreiche Sammlungen von wertvollem Kulturgut und präsentiert diese in wechselnden Ausstellungen. Schwerpunkte sind die Wirtschaft und der Verkehr auf Schiene, Strasse und Wasser. Eine grosse Ausstellung über die frühesten Epochen der Geschichte hat die Kantonsarchäologie Solothurn eingerichtet.

Naturmuseum (3)

Kirchgasse 10, 4600 Olten
www.naturmuseum-olten.ch
info@naturmuseum-olten.ch
Di - Sa 14 - 17, So 10 - 17
Für Schulen auf Voranmeldung auch vormittags geöffnet

Der dreidimensional erhaltene Schädel eines Ichthyosauriers vom Hauenstein (Bild) und die Überreste eines Mammuts, die beim Oltner Bahnhof gefunden wurden, sind zwei Glanzlichter der erdgeschichtlichen Ausstellung im Parterre. Im 1. und 2. Stock sind einheimische Tiere ausgestellt, beispielsweise der im Jahre 1990 erlegte Wolf von Hägendorf, der durch Medienberichte landesweite Berühmtheit erlangte. Das Naturmuseum Olten ergänzt sein permanentes Ausstellungsangebot mit Sonderausstellungen, Kursen, Vorträgen, Exkursionen und vielen Kinderanlässen.

Kunstmuseum (2)

Kirchgasse 8, 4600 Olten
www.kunstmuseumolten.ch
info@kunstmuseumolten.ch
Di - Fr 14 - 17, Do 14 - 19, Sa/So 10 - 17

Das Kunstmuseum Olten geht zurück auf eine Sammlung von Werken des in Olten geborenen, bedeutenden politischen Zeichners Martin Disteli (1802 - 1844). Es wurde 1902 eröffnet und umfasst heute eine bedeutende Kollektion von Gemälden und Plastiken moderner und zeitgenössischer Schweizer Kunst. Das Kunstmuseum präsentiert auf zwei Etagen Wechselausstellungen zu Positionen des regionalen und überregionalen Kunstschaffens. Permanent gezeigt werden das Disteli-Kabinett sowie eine Auswahl von Werken aus der Sammlung in variierender Zusammensetzung.

Wertpapierwelt (4)

Baslerstrasse 90, 4600 Olten
www.wertpapierwelt.ch
museum@sisclear.com
Di/Mi 9 - 17
Gruppenführungen (ab 5 Personen) nach Absprache

Die «Wertpapierwelt» ist das erste internationale Museum für historische Wertpapiere. Das Museum bietet einen einmaligen Einblick in die faszinierende Geschichte der Wertpapiere mit Originaldokumenten aus der ganzen Welt von den Anfängen der Aktiengesellschaften bis heute. Aktien und Anleihen dokumentieren Wirtschaftsgeschichte, aber auch die politische Entwicklung einzelner Länder und Regionen. Unter den Exponaten finden sich zahlreiche Stildokumente von kunst- und kulturhistorischer Bedeutung.



Stadttheater (5)

Froburgstrasse 1, 4603 Olten
www.stadttheater-olten.ch
info@stadttheater-olten.ch

Das Stadttheater Olten ist der Kultur- und Tagungsort in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. Ob Tagung, Seminar, Ausstellung, Verbandsmeeting, Vereinsanlass, Generalversammlung, Konferenz, Schulung oder Messe: Die stilvoll renovierten Räumlichkeiten bieten den geeigneten Rahmen. Sie bieten auch hochklassige Veranstaltungen im Rahmen einer eigenen Abonnementsreihe mit Höhepunkten in den Bereichen Schauspiel, Musiktheater und klassische Konzerte. Aber auch die Oltner Kabarett-Tage, die Buchmesse Olten, die Fasnacht und viele weitere Veranstaltungen prägen den Charakter der kulturellen Begegnungsstätte.

Theaterstudio (7)

Dornacherstrasse 5, 4600 Olten
www.theaterstudio.ch
info@theaterstudio.ch

Das Theaterstudio Olten ist ein 90-plätziges Kleintheater im Zentrum von Olten mit einem attraktiven Gastspielprogramm. Auf der Bühne sind zwischen September und Juni rund 35 Aufführungen nationaler und internationaler Künstler zu sehen. Das Programm orientiert sich entlang der Sparten Kabarett, Theater, Satire, Wortkunst und Musik. Das Theater wird vom 1983 gegründeten Verein Theatergruppe Olten betrieben.

Eissportanlagen (9)

Sportstrasse 95, 4600 Olten
www.sportpark-olten.ch
info@sportpark-olten.ch
1. Oktober - Mitte März: Eishalle: Mo-Sa 9-10.30, 14-16.30, So 14-16.30, Ausseneisfeld: Mo-So 9-18, Fr/Sa 20-22 mit Vorbehalt

Die Kunsteisbahn Olten umfasst eine Halle mit einem Eisfeld von 60 x 30 m und ein Ausseneisfeld von 30 x 45 m. Möglich ist Eissport in allen Facetten: Curling, Eisstochschessen, Schlittschuhlaufen und Eishockey. Der Sportpark Olten ist ein klassischer Familienort. Mit dem einzigartigen Eis-Ambiente erleben auch die kleinsten Gäste jeden Tag neue Abenteuer. Das Areal ist übersichtlich, die Wege sind kurz und der Betrieb ist auf Kids eingestellt.

Minigolfanlage Kleinholz

Bornfeldstrasse 3, 4600 Olten
Nur bei guter Witterung: April, September, Oktober: Mo-Sa 13.30-21/22, So 10-21, Mai-August: Mo-Fr 13.30-22, Sa/So 10-22, Sommer-Schulferien und Feiertage: ab 10

Die Minigolfanlage Kleinholz Olten zeichnet sich durch zwei getrennte 18-Loch-Anlagen aus. Im Hauptgebäude der Anlage befinden sich die Minigolfkasse, ein Kiosk und ein Bistro. Ein Plus sind die vielen Parkplatz-Möglichkeiten rund um die Minigolfanlage und die sich unmittelbar gegenüber der Minigolfanlage befindende Bushaltestelle. Der komplette Park ist von den Anlagen bis zum WC rollstuhlgängig erbaut worden.

Kulturzentrum Schützen (6)

Schützenmatte, 4600 Olten
www.schuetzi.ch
info@schuetzi.ch

Das Kulturzentrum Alte Turnhalle Schützenmatte, abgekürzt «Schützi», bietet ein reichhaltiges Kulturprogramm in den Sparten Musik, Theater, Kabarett, Poetry Slam und Tanz. Speziell zu erwähnen sind die Oltner Tanztage, die Oltner Kabarett-Tage, die Ausstellung JugendArt und die Latenight-Show «Nachtfieber». Die Schützi dient auch als Raum für Anlässe wie Kulturwochen, Vorträge, Referate, Podiumsgespräche, Ausstellungen, Hochzeiten oder Firmenanlässe.

Schwager Theater (8)

Industriestrasse 200, 4600 Olten
www.schwager.ch
info@schwager.ch

In der Peripherie der Stadt Olten, mitten im Industriegebiet, befindet sich das Schwager Theater. Dort wird Theater präsentiert, das aus der Herzmitte der Kleinkunst stammt. Musisch, mimisch - sinnig, sinnlich - nährisch, narrativ - das sind die Markenzeichen der Gastspiele. Zudem ist die Bühne offen für Improvisationstheater, aber auch für Nachwuchskünstler und -künstlerinnen aus allen Sparten der Kleinkunst.

Stadtbibliothek (10)

Hauptgasse 12, 4600 Olten
www.bibliothekolten.ch
stadtbibliothek@olten.ch
Di/Mi/Fr 9.30-12, 14-18, Do 9.30-12, 14-19, Sa 10-16

Die Stadtbibliothek Olten bietet allerneueste und ältere Literatur (11'000 Romane), 33'000 Fachbücher (wie Reisen, Wohnen, Garten, Kochen, Freizeit, Ratgeber, Biographien, Medizin, Psychologie, usw.), 3000 DVDs, 3000 Hörbücher, 15 Tageszeitungen, 60 Zeitschriften und 1000 aktuelle Landkarten. Sie sammelt zudem das gesamte Schriftgut der Region ab 1640. Zusätzlich stehen 100'000 Bände bedeutender Literatur und ca. 150'000 regionale Zeitungen ab 1770 zur Verfügung, dazu Statistiken und Volkszählungen. Die Bibliothek verfügt über 2 Lesesäle und 4 separate Arbeitsräume mit W-Lan. Auskünfte zu Literatur über fast alle Lebensbereiche werden gerne erteilt. Die Stadtbibliothek steht allen Personen offen.

Pétanque-Anlagen

baudirektion@olten.ch

Die Pétanque-Anlage im Stadtpark umfasst zwei unterschiedlich grosse Spielfelder mit 4 und mit 2 Bahnen. Die Anlage wurde 1998 als erste Pétanquespielanlage in der Stadt Olten erstellt und ist abends beleuchtet. Eine weitere Pétanque-Anlage mit 4 Bahnen befindet sich seit 2004 inmitten des öffentlichen Vögelgartens mit seiner Vogelvoliere und diversen Spielgeräten für Kinder. Seit 2005 befindet sich auch im Stadion Kleinholz eine Anlage.



KULTUR, SPORT UND FREIZEIT

Jugendbibliothek (11)

Zielempgasse 8, 4600 Olten
www.bibliothekolten.ch
jugendbibliothek@bluewin.ch
Di-Fr 11-12 und 14-18 (während den Schulferien
10-12 und 14-17), Sa 10-16

Die Jugendbibliothek ermöglicht Kindern und Jugendlichen der Stadt Olten und der Region den ausserschulischen Zugang zu Büchern und anderen Medien. Sie versteht sich als öffentlicher Treffpunkt und unterstützt durch ihr Angebot sinnvolle und kurzweilige Freizeitgestaltung. Die Jugendbibliothek bietet auf zwei Stockwerken über 15'000 Bücher an (Selbstbedienung). Rund zwei Drittel davon sind Romane und Bilderbücher. Ein Drittel besteht aus Sachbüchern aus allen Wissensgebieten. Dazu kommen 3000 Kassetten, CD und DVD. Das Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen vom 2. bis 15. Altersjahr.

Robinsonspielplatz (13)

Baslerstrasse 89, 4603 Olten
www.robilolten.ch
info@robilolten.ch
Mi/Fr/Sa am Nachmittag

Der Robinsonspielplatz in Olten bietet mit seinem natürlichen Aussengelände und dem Spielhaus eine Vielfalt für Kinder im Primarschulalter: Hütten bauen, Basteln, Klettern, Entdecken, Spielen, Sandburgen bauen, Boot fahren, Tiere streicheln u.v.m. Das freie, selbständige Spielen und Basteln steht im Vordergrund.

Wildpark Mühletäli (15)

Wildparkstrasse, 4656 Starrkirch-Wil
www.wildpark-muehletaeli.ch
info@wildpark-muehletaeli.ch

Beliebter Wildpark mit Zwergziegen, Damhirschen, Mufflons und Waschbären, Treffpunkt auf schönen Spazier- und Wanderwegen Richtung Engelberg, Sälschlössli und Wartburghöfe.

Erlebnispfad Bannwald (16)

Start beim Fluhweg 1, 4600 Olten
www.umwelt-olten.ch, umwelt@olten.ch

Mit allen Sinnen die Natur entdecken: Auf der Strecke des Walderlebnispfades im Bannwald vermitteln zehn Erlebnisstationen die Vielfalt der Natur. Das Säuli als Leitbild führt zu den einzelnen Posten mit Beobachtungsaufgaben und Aufträgen zum selbst Handeln, Gestalten und Nachempfinden. Der Erlebnispfad erstreckt sich über 2 km. Er wurde von der Umweltfachstelle der Stadt Olten, der Forstverwaltung der Bürgergemeinde Olten und dem Kantonalen Forstkreis Olten/Niederamt realisiert.

Hallenbad

Hardfeldstrasse 53, 4600 Olten
Beginn Herbstferien bis Ende Frühlingferien:
während der Schulzeit: Di/Mi/Fr 17.30-20.30,
Sa/So 9-16; während der Ferienzeit: Mo/Do 14-18,
Di/Mi/Fr 14-20.30, Sa/So 9-16; an Feiertagen
(ausser 1.11.) geschlossen.

Hallenbad mit einem 25-Meter Schwimmbecken in der Kantonsschule Olten.

Schwimmbad Olten (12)

Schützenmatte, 4600 Olten
baudirektion@olten.ch
Mai bis September

Die grosszügige Badeanlage direkt an der Aare bietet unter anderem ein 50m-Becken, Nichtschwimmerbecken, Planschbecken für die Kleinen, Sprungturm, Wasserrutschen, Beach-Volley-Ball-Felder, einen grossen Ballspielbereich und ein Basket-Fussballfeld. Für die Gesundheit bestehen weitere Angebote wie Aquajogging, Wassergymnastik, Poweryoga und Pilates.

Naturegebiet Ruttiger (14)

Start beim Alters- und Pflegeheim Ruttigen,
Ruttigerweg 64, 4600 Olten
www.umwelt-olten.ch
umwelt@olten.ch

Ein besonderes Naturegebiet liegt unmittelbar vor den Toren Olten: Dort, wo die Aare vor Urzeiten ihren Lauf in nördlicher Richtung gefunden hat, durch einen Einschnitt in der Jurakette Born-Säli-Engelberg. Der Ruttiger stellt die letzte strukturreiche, landwirtschaftliche Kulturlandschaft auf Oltner Boden dar. Seit 1994 vom Kanton unter Schutz gestellt, bietet er diversen zum Teil seltenen Tier- und Pflanzenarten eine Zuflucht und einen Lebensraum. Der Ruttigerwald bietet mit seinen mächtigen Bäumen, abgestorbenen und umgestürzten Stämmen das Bild eines urtümlichen Waldes. Auf der angrenzenden Weide finden sich anspruchslose seltene Gräser und Blütenpflanzen wie Hummel-Ragwurz, Spitzorchis und Knabenkräuter.

Naturreservat Seidenhoflochweiher

Seidenhofmuldenweg, 4600 Olten
www.umwelt-olten.ch
umwelt@olten.ch

Die Seidenhoflochweiher im Bannwald haben sich seit ihrer Schaffung im Jahre 1996 zu einem stabilen und wertvollen Feuchtbiotop entwickelt. Sie sind mit einem Steg im Rahmen des Erlebnispfades zugänglich gemacht. Viele Schulklassen und Erholungssuchende nutzen das Naturreservat für Naturbeobachtungen.

Provisorium 8

Rötzmattweg 8, 4600 Olten
www.provisorium8.ch
info@provisorium8.ch

Das Provisorium 8 versteht sich als Ort der offenen Jugendarbeit, vernetzt mit andern Stellen und Projekten der Jugendarbeit. Es ist für Jugendliche ein Treffpunkt, Ort des Spielens, des Seins und der Orientierung sowie der Jugendkultur und der eigenen Kulturproduktion. Dabei werden mit jugendkulturellen Angeboten die kulturellen Bedürfnisse der Jugendlichen aufgenommen (Discos, Konzerte, Theater, Ausstellungen usw.). Mit Projektarbeit (Videoprojekte, Theater- oder Musicalprojekte, Tanzprojekte usw.) werden Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen aufgegriffen und ihre Eigenaktivität und Kreativität gefördert.



11



12



13



14



15



16

KULTUR, SPORT UND FREIZEIT

Oltner Cinemas (17)

Kino Capitol, Kino Palace, youcinema Olten
www.youcinema.ch
info@youcinema.ch

Youcinema betreibt in Olten insgesamt sechs Kinosäle an drei Standorten. Im youcinema (4 Säle) an der Aarauerstrasse 51 befinden sich zudem ein SUBWAY Sandwich-Restaurant und das wokami Asia-Take Away Restaurant. Mit seinem klassischen Ambiente, das an ein Theater erinnert, ist das Capitol an der Ringstrasse 9 ideal auch für festliche Anlässe. Das Kino Palace an der Aarauerstrasse 75 mit der beliebten sichtBar ist die ideale Location für Filmpremieren und Privatveranstaltungen.

Terminus (20)

Froburgstrasse 7, 4600 Olten
www.terminus.ch
info@terminus.ch

Das Terminus bietet seit 1995 unvergessliche Nächte. Der Clubbing-Geist der Anfänge soll nach wie vor präsent bleiben, trotz sich verändernder Sound- und Clubkultur. Der Terminus Club diente bereits vielen renommierten Künstlern wie Candy Dulfer, Gotthard oder DJs wie Boy George, Mousse T, Kiko Navarro u.v.m. als Bühne. Das bewusst dunkel gehaltene, mit dezenter Clubbeleuchtung akzentuierte Ambiente unterstützt die gefühlte Anonymität und überlässt somit der Norm den zweiten Rang. Ganz egal ob es sich um einen Geschäftsanlass, eine Geburtstagsfeier, ein Jubiläum, ein Treffen mit Freunden oder einen Polterabend handelt, der Club bereitet berauschende Erlebnisse und bietet Sound in bester Klangqualität. Dank der zentralen Lage, der optimalen Verkehrsanbindung und der Raumaufteilung in Restaurant, Club und Lounge, bietet das Terminus die beste Möglichkeit für massgeschneiderte Anlässe.

Coq d'Or

Tannwaldstrasse 48
www.coq-d-or.ch
info@coq-d-or.ch

Das Coq d'Or ist Frei- und Experimentier-Raum Club, Café und Treffpunkt. Gezeigt werden Performances, Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Filme, Theater. Samstags finden Konzerte und Partys statt. Sonntags ist gemütlicher Café-Betrieb mit Schachspielen und Lesecke.

Was Tag für Tag
in Olten stattfindet,
finden Sie im Ver-
anstaltungskalender
unter www.olten.ch

Lichtspiele Olten (18)

Klosterplatz 20, 4600 Olten
www.lichtspiele-olten.ch
info@lichtspiele-olten.ch

Das Lichtspiel - Theater am Klosterplatz wurde als erstes eigentliches Kinogebäude in Olten erbaut und 1916 eröffnet. Seit der Gründung des Filmvereins Lichtspiele im Februar 2009 werden Filme gezeigt, die im Kontrast zu gängigen Massenfilmproduktionen stehen, und Begegnungen mit Film- und anderen Kunstschaffenden organisiert. Zudem stehen mit Filmvorführungen kombinierte Anlässe auf dem Programm. Auf Anfrage kann das Lokal auch für Privatveranstaltungen gemietet werden.

Variobar (19)

Solothurnerstrasse 22
www.variobar.ch
info@variobar.ch
Mi/Do/Fr/So ab 16, Sa ab 10

Die Bar mit dem breiten Kulturangebot: Vernisagen, Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen, Kurzfilme, Tanzveranstaltungen und vieles mehr. Die Variobar besteht aus zwei Ebenen: Die Bar im Erdgeschoss und im Sous-Sol ein Raum für Veranstaltungen, der auch für private Anlässe inklusive Infrastruktur zu mieten ist.

Begegnungszentrum Cultibo (21)

Aarauerstrasse 72, 4600 Olten
www.cultibo.ch
kontakt@cultibo.ch
Di 9-12.39, Mi/Fr 13.30-17, Sa 9-12 und nach
Absprache

Das Begegnungszentrum Cultibo ist ein lebendiger und vielfältiger, von verschiedenen Bevölkerungsgruppen besuchter Quartiermittelpunkt am Bifangplatz. Es fördert auf unkomplizierte Art die Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen im Quartier und trägt so zur sozialen Integration der in- und ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner und zu ihrer Identifikation mit Olten bei. Das Cultibo ist auch eine Plattform für Ihre eigenen kulturellen, kreativen und allgemein bildenden Betätigungen. Zudem dient es als zentrale Anlauf- und Informationsstelle im Quartier.

IKUBO (22)

Aarauerstrasse 72, 4600 Olten
www.cultibo.ch/bibliothek
yabgu_ramazanbalkac@hotmail.com
Mi 14-17, Fr 14-17, Sa 9-12; Lehrkräfte und ihre
Klassen können die IKUBO auch ausserhalb der
regulären Öffnungszeiten besuchen.

In der Interkulturelle Bibliothek Olten (im Begegnungszentrum CULTIBO) können Kinder, Jugendliche und ihre Eltern über 1500 Bücher in mehr als zehn Sprachen ausleihen: Albanisch, Chinesisch, Deutsch (inklusive Easy Reader), Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch. Weitere Sprachen kommen laufend dazu. Die Türen der Bibliothek stehen Kindern, Jugendlichen, Eltern und allen Interessierten offen: zum Ausleihen von Büchern, aber auch zum unverbindlichen Schnuppern und Stöbern.



17



18



19



20



21



22

Architektur – Erster Weltkrieg – Reh – Taube: eine bunte Palette

Historisches Museum



Moderne Architektur im Kanton Solothurn 1940 bis 1980 Bis 14. September 2014

Zwei Ausstellungen informieren über moderne Bauwerke aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Das Kultur-Historische Museum Grenchen und das Historische Museum Olten präsentieren nach einem Inventarprojekt der kantonalen Denkmalpflege gleichzeitig Beispiele der neueren Architektur, von denen einige weit über den Kanton hinaus bekannt geworden sind.



Fotografie der Stadt Olten 12. Juni bis August 2015 Vernissage: Mittwoch, 11. Juni 2014, 19.00 Uhr

Aufnahmen aus dem 19. und dem 20. Jahrhundert dokumentieren die Entwicklung der Stadt Olten und erinnern an zahlreiche Personen, Organisationen und Ereignisse. Eine Auswahl von Bildern vorwiegend aus der Sammlung des Historischen Museums Olten bezeugt den Wert dieser Überlieferung.

Olten im ersten Weltkrieg 13. November 2014 bis Dezember 2015 Vernissage: Mittwoch, 12. November 2014, 18.00 Uhr

In vielen Ländern wird an den Beginn des ersten Weltkriegs vor hundert Jahren erinnert. Das Historische Museum Olten stellt die damalige strategische Lage von Olten und die Folgen politischer Massnahmen der Bundesbehörden für die Stadt und die Bevölkerung dar.

Kunstmuseum

Disteli-Dialog III: Disteli – Keller – Warhol bis Sommer

San Keller (*1971) hat sich zum Ziel gesetzt, den gesamten Nachlass des Oltner Zeichners Martin Disteli (1802–1844) gegen ein Gemälde von Andy Warhol aus einer amerikanischen Sammlung zu tauschen. Der dazu entstehende Film beschäftigt sich mit Funktionsweise und Form ideologischer Rhetorik, thematisiert Überzeugungs- und Werbestrategien und befragt die Wertigkeit von Kunst ebenso wie das Künstlerbild verschiedener Zeiten. Nach Beendigung dieses Projekts ist ein weiterer Disteli-Dialog geplant.

Rudy Decelière – Tant d'attente en si peu de temps 16. Februar bis 4. Mai Vernissage: **Verschoben!** Samstag, 15. Februar, 18.30 Uhr

Die Rauminstallationen des Genfer Künstlers Rudy Decelière (*1979) (ver-)führen mit Ton-Erlebnissen aus der Welt der Natur zu ganz neuen Erfahrungen. Jedes Blatt, das sich im Wind wiegt, jeder Gegenstand, der sich im Raum befindet, selbst der Betrachtende verändert durch seine Anwesenheit die Töne und wird so Bestandteil der raumfüllenden Werke, von denen vielleicht auch die Bausubstanz des Museums nicht verschont bleiben wird.



Ich. Du. Die Anderen – Künstler porträtierten Künstler 25. Mai bis 17. August Vernissage: Samstag, 24. Mai, 18.30 Uhr

In der Sammlung des Kunstmuseums Olten finden sich erstaunlich viele Porträts, von Selbstbefragungen über Auftragswerke berühmter und unbekannter Personen bis hin zu intimen Bildnissen von Freunden, Bekannten und Familienangehörigen. Auffallend oft porträtierten Künstlerinnen und Künstler sich auch gegenseitig. Grund genug, sich in einer grossen Ausstellung mit dem Porträt und dem Kollegenporträt im Speziellen in kunstgeschichtlichen und aktuellen Strömungen auseinanderzusetzen.

Mirko Baselgia 7. September bis 9. November Vernissage: Samstag, 6. September, 18.30 Uhr

Auf Material und Form will sich Mirko Baselgia (*1982) nicht festlegen. Stattdessen sollen sich die Arbeiten des Bündner Künstlers ganz nach seinen Fragen richten dürfen; Fragen nach Leben und Struktur, nach Freiheit und Besitz, nach Handeln und Denken. Mit einer fast wissenschaftlichen Akribie begibt er sich auf die Suche nach den Antworten, die in ihrer sorgfältigen Verarbeitung bestechen, manchmal überraschen und immer faszinieren.



Unser Tafelsilber – Paradestücke und Trouvaillen aus der Sammlung

Parallel zu den Einzelausstellungen eröffnen wir jeweils eine Sammlungspräsentation, welche mit Erkenntnissen aus unserem Sammlungsprojekt in unterschiedlichen Zusammenstellungen aufwartet. Bekanntes trifft auf überraschende Trouvaillen aus dem reichen Fundus des Kunstmuseums, darunter Werke von Cuno Amiet, Albert Anker, Hans Berger, Paul Camenisch, Martin Disler, Giovanni Giacometti, Ferdinand Hodler, Meret Oppenheim, Fritz Pauli, Otto Morach, Louis Soutter, Sophie Taeuber, Felix Vallotton, Varlin und vielen anderen.

Naturmuseum



Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg Bis 21. April 2014

Kaum ein anderes Wildtier ist in der Schweiz so bekannt und weit verbreitet wie das Reh. Sein Anblick ist uns vertraut und doch wissen wir wenig über seine erstaunlichen Fähigkeiten. Die Ausstellung der Naturmuseen Olten und Thurgau gibt überraschende und neue Einblicke in das Leben dieser scheuen Wildtierart. Lebens-echte Präparate sowie Film- und Fotoaufnahmen zeigen das Reh von ungewohnter und überraschender Seite. Die Ausstellung gestattet, vieles selber auszuprobieren, zu „be-greifen“ und das eigene Wissen über das Reh spielerisch zu erweitern.

Wild und Mensch – einst und heute 2. Februar 2014, 10–17 Uhr

Abgesagt!

Gemeinsamer Familiensonntag des Naturmuseums Olten und des Archäologischen Museums Kanton Solothurn (Konradstrasse 7, Olten) mit vielfältigem Programm in den Museen und auf dem Platz der Begegnung. Freier Eintritt.)



Ostern im Naturmuseum 12. – 21. April 2014

Während gut einer Woche kann das emsige Treiben lebender Küken und junger Osterhasen beobachtet werden. Der beliebte Wettbewerb «Eier suchen im Museum» findet natürlich auch dieses Jahr statt. Es gibt tolle Preise zu gewinnen. Das Naturmuseum ist an den Feiertagen geöffnet: Am Karfreitag, an Ostern und am Ostermontag von 10–17 Uhr.



Kunstwerk Alpen 3. Mai – 19. Oktober 2014 Vernissage: Freitag, 2. Mai 2014, 18 Uhr

Wen faszinieren sie nicht, die anmutigen Berge im Herzen Europas? Der Fotograf Bernhard Edmaier macht die Alpen zum

Kunstobjekt. Seine Bilder fokussieren den Blick des Betrachters auf Strukturen von besonderer Ästhetik – und erzählen etwas über das Werden und Vergehen der Alpen. Bernhard Edmaier arbeitete zunächst als Geologe, bevor er sich vor etwa 20 Jahren ganz der Fotografie zuwandte. Sein Wissen um die Entstehung der Erde und die geologischen Prozesse, die sie ständig verändern, bilden die Basis seiner fotografischen Arbeit. Objekte des Naturmuseums Olten ergänzen die Bilderausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Südtirol entstanden ist.



Unerwünschte Gäste. Die Strassentaube – ein Blick hinter die Kulissen 1. November 2014 – 19. April 2015 Vernissage: Freitag, 31. Oktober 2014, 18 Uhr

Kaum ein anderes Stadttier lebt so eng mit dem Menschen zusammen wie die Strassentaube und kaum ein anderes ist so erfolgreich wie sie. Doch die Welt der Taube hat viele Schattenseiten. Sie sind einer harten Selektion durch Fressfeinde, Krankheiten und Parasiten ausgesetzt. Aus den Brutplätzen können Taubenparasiten auswandern und den Menschen befallen. Mit verschiedenen Methoden versucht man, Tauben von Gebäuden fernzuhalten. Die Ausstellung des Anatomischen Museums Basel blickt hinter die Kulissen und zeigt die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Taube und dem menschlichen Lebensbereich auf.

Weitere Informationen unter:
www.museen-olten.ch

FabrikK

KARL'S KÜHNE GASSEN SCHAU

Wegen Grosserfolg
verlängert!

Ab 20. Mai 2014 wieder in Olten

Infos & Tickets: www.fabrikk.ch & Ticketcorner

Hauptsponsor



Medienpartner



SAT.1



Patronat



Leopold Bachmann
Stiftung

